Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 6 (1908)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Druck und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Waghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertions=Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil: Dr. E. Schwarzenbach,

Spezialarzt für Geburtshilfe und Frauenfrantheiten, Stoderftraße 32, Rurich II.

Für ben allgemeinen Teil:

Frl. A. Baumgartner, hebamme, Waghausg. 3, Bern

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweis, Mf. 2. 50 für das Ausland.

Inferate :

Schweig 20 Cts., Ausland 20 Bf. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Hauptblatt: Die Hebamme im Nampse gegen den Gebärmutterkrebs. — Die Körperpslege der Frau. (Schluß). — Aus der Pragis. — Schweizerischer Hebammenverein: Gintritte. — Krankenkasse. — Bereicht über den XV. Schweizer. Hebammentag in St. Gallen. — Hebung des Hebammenstandes durch Fortbildung in der Schweizerischen. — Unzeigen. — Unzeigen. — Unzeigen. — Unzeigen. — Unzeigen. — Kücklist auf die Generalversammtung des Schweizerischen Hebammenvereins in St. Gallen. — Jahresrechnung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins. — Bereinsnachrichten: Sektionen Bern, Baselstadt, Section Romande, St. Gallen, Solothurn, Zürich. — Unzeigen.

Die bebamme im Kampfe gegen den Gebärmutterkrebs.

Vortrag von Herrn Dr. Jung am XV. Schweizerischen Hebannmentag.

Im abgelaufenen Jahr find in Deutschland rund 23,000 Frauen an Gebärmutterfrebs geftorben. Auf meine diesbezügliche Anfrage an bas schweizerische Gesundheitsamt teilt es mir in zuvorkommender Weise mit, daß bei uns in der Schweiz durchschnittlich pro Jahr 350 ärztlich beglaubigte Krebstodesfälle zur Anzeige Es ware jedoch falsch, deshalb annehmen zu wollen, daß die Ziffer bei uns eine wirklich so geringe ist, da in der Schweiz ein Großteil der Leichenschauen nicht von Aerzten vorgenommen wird, somit die wirkliche Todes-ursache in vielen Fällen gar nicht zur Kenntnis

Zwischen dem 45. und 52. Altersjahre stirbt von 100 Frauen jährlich etwa eine an Gebär-mutterkrebs. Was diese Zahl bedeutet, kann ich Ihnen vielleicht badurch anschaulich machen, daß ich zum Bergleich anführe, wie im 70er Kriege die deutsche Armee ungefähr die gleiche Sterblichkeitsziffer aufzuweisen hatte. Also bes benken Sie, in diesem gefährlichen Lebensab-schnitt von 45 bis 52 Jahren erliegen so viele Frauen der grauenvollen Krankheit als damals von den Schrecken des Krieges Männer dahin= gerafft wurden. Das sind erschreckende Ziffern, schrecklich vor allem deshalb, weil wir wissen, daß die Mehrzahl dieser Aermsten hätten gerettet werden können. Zu untersuchen, warum dies nicht geschah und wie dies Ziel erreicht wird, soll heute unsere Aufgabe sein.

Von der Schule her ist Ihnen einiges über das Wesen des Krebses bekannt. Ich möchte Ihnen das nur turz ins Gedächtnis zurückrufen und mit einigen Strichen erganzen. Der Krebs ist eine Geschwulft und zwar eine so= Das gemein= genannte bösartige Geschwulft. same aller bösartigen Geschwülste, das denselben auch den Namen gegeben hat, besteht darin, daß ie in ihrem Wachstum sich nicht auf die Stelle ihres ersten Entstehens beschränken, wie die andern, die sogenannten gutartigen Geschwüsse, sondern sie vuchern regellos weiter, wie das zuerst besallene Organ hinaus, in die Rochbarischaft die benachbarten Organe rijds Nachbarschaft, die benachbarten Organe rück-sichtslos ergreisend; während also eine sogenannte gutartige Geschwulft über ihre Ursprungs= ftelle nicht hinausgeht und schließlich nur durch ihre Größe und ihren Umfang Störungen hervorrusen kann, liegt die Hauptgesahr bei der bösartigen Neubildung in dem Uebergreisen auf die übrigen Organe.

Aber nicht nur die zunächst liegenden, direkt anstoßenden Organe werden mitbetroffen, nein,

eine weitere charatteristische Eigenschaft des Krebses besteht nämlich darin, daß er plöglich auch entserntere Körperstellen besällt. Man bezeichnet das medizinisch mit dem Ausdruck der sogenannten Metastasen=Bildung: Eine ganz anderswo im Körper liegende Drüfe oder ein beliebiges anderes entferntes Organ, z. B. Leber, Nieren, Lungen, eine Bauchselldrüse fängt plöglich an zu schwellen. In dem Saftstrom, der unsern ganzen Körper durchzieht, sind kleine Teile der ursprünglichen Geschwulft weiter versichleppt worden und beginnen dort nun ihr berherendes Wachstum. Ja selbst wenn die erste Geschwusst auf chrungischem Wege entsent ist — allerdings nur sosen dies nicht früh-zeitig genug geschah — können diese Geschwusstteilchen ihre Wanderung bereits angetreten haben und führen nachträglich zur Bildung von sogenannten Rückstellen-Recidiven: Kürzere oder längere Zeit nach der Operation tritt die Geschwulft in einer Drüse oder in einem andern Organ wieder auf.

Damit aber nicht genug, hat der Arebs eine weitere höchst gesährliche Eigenschaft: Seine Wucherung ist nicht von Bestand, sondern hat in hohem Grade die Eigenschaft, zu zerfallen Gerade beim Gebärmutterkrebs ist dies in hohem Maße der Fall. Die Anfangsstelle wird nach einiger Zeit brandig, faulig, bröckelt ab und verbreitet dadurch einen unerträglichen Geruch. Mit dem Weiterdringen der Geschwusst geht auch dieser Zerfall weiter auf die Nachbarschaft über.

Aber die eigentümliche Zerstörungswut des Krebses hat damit ihr Ende noch nicht erreicht. Bei dem Zerfall der Geschwulft entstehen Gifts stoffe, die ins Blut und in die Körpersäfte übergehen und so den ganzen Körper über-schwemmen und ihm schon ziemlich frühzeitig, neben der meift, aber nicht immer, bestehenden auffallenden Abmagerung jenes eigentümliche Aussehen verleihen, das schon den Laien die drohende Gefahr ahnen läßt und von den Aerzten als sogenannte Arebs-Racherie bezeichnet

An der Gebärmutter selbst beginnt der Krebs am häufigsten im Halse, sehr viel seltener im Körper. Der Krebs im Hals ist leichter zugänglich bei der Untersuchung, daher auch leichter zu entdecken, er ist aber bösartiger. Der Krebs des Körpers ift wegen seiner ver= borgenen Lage schwerer zu erkennen, er verläuft aber langsamer. Wird nun der Gebärmutter-hals vom Krebse befallen, so wuchern die Zellen ber Drufen, welche fich im Salfe befinden, regellos und schrankenlos in das Gewebe des Halfes hinein. Der Hals wird dabei verdickt und be-kommt auch koldige und zottige Auswüchse. Nach kurzem Bestand zerfällt aber die Wuche-Durch den Zerfall wird der Hals zer= 1 ftört und die Produkte des Berjalles: wässeriger Auskluß und Blut, faulige, übelriechende zer-septe Massen gehen nach außen durch die Scheide ab, der Krebs aber frift weiter. rung bringt nach oben in den Körper der Gebärmutter, nach unten auf die Scheide und auf die Seiten-Gegenden. Auch diese Wuche= rungen zerfallen und die Abgänge werden immer stärker.

Weiter kann er auch auf die vor der Gebär= mutter liegende Blase übergehen und die Blasen-wand zerstören. Er kann auch auf den Mastdarm übergehen und diesen anfressen und es bezeichnet den Höhepunkt des qualvollen Leidens, wenn alle diese Organe zusammen nur mehr eine Höhle darstellen mit all den entsetzlichen Folgenerscheinungen, die ich Ihnen nicht weiter auseinander zu seten brauche. Sie werden finden, daß ich hier ein sehr

düsteres Bild entworfen und sehr schwarze Farben aufgetragen habe und Sie werden mich fragen, wozu dies alles? Die Berechtigung dazu finde ich in dem schneidenden und sast unerklärlichen Gegensat der Tatsachen: Der Krebs der Gedärmutter ist heilbar und doch fterben so schriftlittet zu geltoat into doch sterben so schrift viele Frauen daran. Worin liegt der Grund zu dieser beklagenswerten Er-scheinung? Er ist längst bekannt und heißt ganz einsach: die Frauen kommen erst in einem Stadium zum Arzte, das ein erfolgreiches Gin= greifen kaum mehr möglich macht.

Wie selten, fast ausnahmsweise nur bekommt man eine Kranke zu Gesicht, wo man sich sagen darf, hier bietet die Operation wirklich Aussicht auf dauernde Heilung, hier kann man wirklich durch rechtzeitiges Eingreifen der Frau die Gesundheit wieder zurückgeben und sie am Leben erhalten. Seit 25 Jahren kennen wir die segenbringende chirurgische Behandlung bes Rrebses; immer neue Methoden sind hinzuge= fommen, immer gründlicher suchte man dem Uebel zu Leibe zu rücken, um möglichst alles Krankhaste zu entsernen und der Kranken Aus-sicht auf sichere Heilung bieten zu können. Richtsdestoweniger waren die Resultate nieders schmetternd, so daß wir uns selbst sagen mußten, weiter auf chirurgischem Wege können wir nicht, bas heil muß von einer andern Seite kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Körperpflege der grau.

Bon Dr. C. S. Strat. - Preis Fr. 11. 20. (Schluß.)

Seite 153: Die Pflege während der Menstruation selbst richtet sich ganz nach ben individuellen Verhältnissen.

Absolute Bettruhe ist wohl nur in den felten=

Wenn auch die meisten Frauen ihre gewohnte Tätigkeit während der Menstruation ohne üble Folgen sortsetzen können, so sind doch ungewöhnliche, mit stärkeren körperlichen Anstrengungen verdundene Bewegungen (Tanzen, Reiten, Radsahren u. s. w.) besser zu unterlasser. Am bedenklichsten wirkt der sehr allgemein

Am bedenklichsten wirkt der sehr allgemein verbreitete Aberglaube, daß man sich während der Menstruation nicht waschen und nicht die

Rleider wechseln solle.

Ganz im Gegenteil ift gerade hier die pein = lich fte Rein lich keit geboten, damit das sich zersehende Blut möglichst bald und möglichst gründlich unschädlich gemacht wird.

Man erreicht diesen Zweck am besten durch häusig gewechselte Binden und Sinsagen von Watte, Holzwollwatte oder anderen aufjaugens den hydrophilen Stoffen, sowie durch Waschsungen ungen mit sauwarmem Wasser.

Kaltes Wasser und, wie überhaupt jede Erkältung und Durchnässung des Körpers, in dieser kritischen Zeit sorgfältig vermieden werden.*

Regelmäßig findet sich während der Menstruation stark angehaltener Stuhl. Wo dieser nicht durch einsache Regelung der Diät leicht befördert werden kann, if es besser mit innern Mitteln eine Wirkung herbeizusühren. Man achte darauf aber ganz besonders, weil diese erst vorübergehenden Zustände gerade bei jungen Mädchen so große Reigung haben, zu bleibender Stuhlverstopfung mit all ihren Nachwirkungen auf die Gesundheit und Schönheit des Körpers zu führen.

Während der Menstruation macht sich ein stärkerer Drang zu häufigem Urinieren bemerkbar. Es ist wichtig, dieser Mahnung der Natur unbedingt Folge zu leisten.

Seite 196: Mit dem fünften Monat seben auch die Rindsbewegungen ein.

Wie bereits gesagt, machen sie sich, namentlich in der ersten Schwangerschaft, ganz allmählich sühlbar. In der ersten Zeit sind Täuschungen leicht möglich, weil Darmbewegungen der Mutter ein ganz ähnliches Gesühl erzeugen. Im 6. und 7. Monat sind sie meist nicht mehr zu verkennen.

Die stoßenden Zuckungen der Beine werden gewöhnlich rechts über dem Nabel wahrgenommen und können bei lebhaftem Kind ruheftörend, wenn auch nur selten schwerzhaft man zuweisen, gewöhnlich aber erst in der letzten Zeit der Schwangerschaft. Das Strecken des ganzen Rumpses, das bei großem Kind einen schwerzlichen Krampf verursacht, tritt nur in den letzten Wochen auf. Hierdeit können sehr große individuelle Verschiebenheiten bestehen.

In seltenen Fällen, namentlich bei viel Fruchtwasser, sind die Bewegungen überhaupt nicht wahrzunehmen. Dann gibt es wieder Kinder, die nur seltene und schwache Bewegungen machen, andere, die oft einen gewaltigen Tanz auszussuhruren scheinen.

In keinem Falle braucht sich die Mutter zu

beunruhigen.

Wenn ein Kind sich oft tagelang nicht bewegt, so ift das keineswegs — wie oft gefürchtet wird — ein Zeichen, daß es krank oder gar tot ist.

Ebensowenig spricht eine länger dauernde, heftige Bewegungsreihe dafür, daß das Kind "keine Luft bekommt und dem Ersticken nahe sei", wie mir einmal eine sehr ängstliche Patienstin versicherte.

Beim Embryo wechselt Arbeit und Ruhe ebenso wie beim Menschen überhaupt, nur mit dem Unterschied, daß der Embryo an keine Zeit gebunden ist. Mach Analogie mit der weiteren Entwicklung dürfen wir annehmen, daß der Embryo die meiste Zeit in einem ruhigen Dämmerschlaf zubringt, aus dem er nur zuweilen in der zweiten Hüzen, halbwachen Zustand aufgeschreckt wird. Meist zuckt er ein paar Mal kurz mit den Beinchen, legt sich sofort auf's andere Ohr und schläft wieder ein.

Aber jede längere Störung kann ihm unangenehm werden. So beobachtet man häufig, daß eine mit heftigem Husten berbundene Erkältung der Wutter und die dadurch verursachten Erschütterungen den Embryd zu heftigen Protestbewegungen seinerseits veranlassen können.

Etwas anderes ist es, wenn nach einem Stoß oder Fall der Mutter plötsliche Ruhe eintritt. Auch da hat es aber meist keine Gesahr. Ein englischer Arzt berichtet von einer Schwangeren, die bei einer Feuersdrumft sich aus dem Fenster des vierten Stocks herabließ, den Halt verlor und vom zweiten Stock auf die Straße stürzte, einen Arm und ein Bein brach, ohne daß die Schwangerschaft untersbrochen wurde.

Aus der Praxis.

Betrachtungen einer Bebamme über das Stillen.

Veranlaßt durch die Vorträge verschiedener Herren Aerzte, gehalten im Schoße verschiedener Hebammenvereine, über das Stillen, habe ich Einkehr gehalten im Buche meiner Erfahrungen, um zu suchen, wo und wie ich mich ungefähr versündigt habe durch Nachlässigkeit in ungenügender Aufklärung des Stillens. Im Ansang meiner Tätigkeit habe ich, wie ich gelehrt wurde, allen meinen von mir entbundenen Frauen das Stillen als das Beste für Mutter und Kind angeraten. Run siehe, da kam der erste Fall bon Froft, Kopfweh und Schmerzen in Brüsten mit Fieber am sechsten Tage nach der Geburt, und die Frau klagte mich an, sei meine Schuld, weil ich sie zum Stillen nötigte. Ich fragte den Arzt am Bette der betreffenden Frau, was ich in Zukunft tun solle betreffend des Stillens. Er hat mir an= geraten, den Frauen ihren Willen zu lassen. Der Frau wurde Eis auf die rechte Bruft gelegt und bis in zwei Tagen waren die Brüfte vieder in Ordnung. Mit dem Stillen wurde aufgehört und bei den drei nächsten Kindern wurde nicht mehr gestillt. Nachher hatte ich doch das Stillen immer wieder enufohlen, weil ich dasselbe als die natürlichste Einrichtung fand, wollten die Frauen aber nicht, kränkte ich mich deshalb nicht mehr. Nun kam ein ich mich deshalb nicht mehr. Nun kam ein zweiter Fall, wo die Frau fünf Tage stillte, bose Warzen bekam und dann absolut nicht mehr stillen wollte. Ein Vierteljahr nachher bekam die Frau eiterige Brufte und mußte geschnitten werden. Auch dieses Uebel wurde n meine Schuhe gestoßen. Run sagte ich zu ben Frauen, das sei ihre Sache, machen sie, was Sie wollen. Nun machte ich wieder andere Erfahrungen bei Frauen mit Hohlwarzen, die nicht stillten. Um 15. Tag bekam ich bei einer solden Fran Bericht, vorbeizukommen und fand Kopfweh, Frost, Schmerzen in der rechten Brust und Fieder. Eis wurde aufgelegt und in etwa drei Tagen war alles vorbei. bekam ich zu hören, daß ich die Milch nicht recht abgetrieben habe. Habe bei ftark angesichwollenen Brüsten alle 30 Minuten kalte Umschläge auf die Brüfte und auf die Warzen 6% Carbolalycerin machen laffen und nachher Kamphersalbe eingerieben. Bei einer andern Frau mit Hohlwarzen, die nicht ftillte und wenig Milch hatte, rieb ich die Brüfte mit Kamphersalbe ein und auf die Warzen legte ich einen Wattebausch mit 10 % Borlanolin, und vier Wochen nach der Geburt bekam sie eiterige Brufte und mußte geschnitten werden. Nun wurde ich recht ängstlich, wurde aber durch die verschiedenen Vorträge über das Stillen von den Herren Aerzten besser aufgeklärt und ich habe das Gesühl, ohne diese Vorsträge, die uns über allerlei für uns notwendiges auftlären, nicht mehr sortzukommen.

Wurde zu einer Frau bestellt, mit der Bedingung, daß sie nicht stillen wolle. Das erste Mal habe sie nach sünf Tagen Schrunden gehabt an den Warzen und habe zu stillen aufgehört und nach einem Viertelsahr eiterige Brüste erhalten. Hate nun extra viel Sorgsfalt auf diese Brüste verwendet, und am 15. Tag nach der Gedurt erhielt ich Bericht, wegen Schnerzen in den Brüsten vorbeizukommen. Ich erklärte der Frau, die Milch mit einem Schlauch selbst auszuziehen, alle drei Stunden, und lauwarme Kamillenumschläge auf die Brüste zu machen und in vier Tagen waren die Brüste vieder normal.

Darauf fing ich an, den Frauen in aller Höflichkeit zu fagen, wenn fie bose Brüfte bekommen, so seien sie selbst schuld daran, denn die Warzen dürfen weder mit ungereinigten Fingern noch mit schmutzigen Taschentüchern berührt werden, achten sie nicht darauf, so be-kommen sie eiternde Brüste. Und siehe da, seit verseichnen. Glaube aber, daß ich in der Enrüfte zu verzeichnen. Glaube aber, daß ich in der Em-pfehlung des Stillens zu weit gegangen und zu rücksichtslos gewesen bin. Ich möchte nun noch über einen Fall berichten, wo ich mich beichuldige, durch Empfehlung des Stillens ein Magenleiden verursacht zu haben. Betreffende Frau war als ledig mit Ausnahme von etwas Bleichsucht und Kopfweh gefund und verheiratete sich mit 26 Jahren. Mit 27 Jahren hatte sie mit der Zange geboren, die Wehen waren schlecht. In der Schwangerschaft hatte sie etwas Magenschmerzen, aber nur etliche Stunden und nach der Geburt einmal. Das Kind wurde angesetzt bis zum 6. Tag, wo sie Bruftsell= entzündung bekam und 17 Tage nach der Ge= burt besorgte fie wieder ihren Saushalt. Frau blieb gesund, bis sie nach zwei Jahren wieder schwanger wurde und Verdauungs-störungen mit drückenden Magenschmerzen sich zwei Mal einstellten. Die zweite Geburt ging gut von Statten und ohne Arzt. Das Kind wurde wieder angelegt. Nach sechs Tagen während der Nacht traten Magenschmerzen ein und am Morgen erklärte mir die Frau, sie wolle nicht mehr stillen. Ich schrieb die ganze Geschichte der ungeduldigen Pflegerin zu und ließ der Frau ihren Willen. Die Frau war wieder 1½ Sahre gesund und num folgte die britte Schwangerschaft; es stellten sich wieder einmal etliche Stunden dauernde Schmerzen ein. Die Geburt ging normal von Statten, nur die Nachgeburt ließ zu wünschen übrig. Durch zu viel Blutabfluß wurde ich veranlaßt, per Créde dieselbe 20 Minuten nach dem Kinde zu entfernen, worauf die Blutung stand. Ich wollte aber die Verantwortung wegen der teil= weise zerfetten Nachgeburt nicht allein übernehmen, und der Arzt fand in Chloroform= Narkose wirklich noch ein kleines Stück bavon fest an der Gebärmutter haften. Die Frau hatte sich wieder gut erholt, hatte Appetit, und auf meine Veranlaffung wurde das Kind wieder angelegt. Sechs Tage ging alles prächtig, nun stellten fich Magenschmerzen ein und ich machte der Frau täglich Delklustiere für den Stuhl, tett des Bruftpulvers, dem ich die Schmerzen zuschrieb. Milch war jedenfalls in genügender Menge vorhanden. Die Schmerzen wieder-holten sich und ich habe nun befohlen, sosort mit dem Stillen aufzuhören, da die Schmerzen sich als Magenkrämpse entpuppten und empfahl Diät zu halten. Trop Delklystier war der Stuhlgang immer in Form von harten Kugeln abgegangen und ich verordnete heiße Wickel auf die Magengegend. Der Arzt verschrieb Pulver, welche gute Wirkung hatten. Als aber teine Pulver mehr genommen wurden, war mit dem Stuhlgang wieder die alte Geschichte

^{*} Anmerkung der Redaktion. Nach unserer Ersahrung können sich kräftige Frauen ohne Schaden auch mit kaltem, d. h mit "Jimmergeskandenem" Wasser während der Periode waschen.

und ich habe ihr Hunnadi-Waffer angeraten, was sehr guten Erfolg hatte und ihr im Magen ein wohliges Gefühl hervorrief. Jett ift seit der Geburt ein Vierteljahr verfloffen und die Frau ist noch magenleidend. Interessant ist, daß ihr dieselbe Nahrung oft nichts und ost große Schmerzen macht. Also jedes Mal, wenn mit bem Stillen aufgehört wurde, hörten auch bie Magenkrämpse auf. Zu diesem Resultate kam ich aber erst, nachdem ich mit der Frau bie drei Schwangerschaften und Geburten genau kalmonder um Sind der State besprochen, und finde nun, daß ich unrichtig gehandelt habe, berselben das Stillen zu empfehlen. Ist es denn ein Wunder, wenn man nach solchen und anderen Erfahrungen findet, man auch mit den Empfehlungen des Stillens vorsichtig sein muß? Es haben gewiß andere Kolleginnen auch schon Aehnliches erlebt und es würde mich freuen, auch Erfahrungen von Andern in unserm Fachblatte zu hören. W. B.

Anmerkung der Redaktion. Das Magenleiden wurde in diesem Falle sicherlich nicht durch das Stillen, sondern wahrscheinlich durch die chronische Stuhlverstopsung

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Nachdem an der Delegierten= und General= versammlung vom 24. und 25. Juni beschlossen wurde, denjenigen Kolleginnen, welche eine 40jährige Berufstätigkeit hinter sich haben, 40 Fr. und denen, die 50 Jahre tätig waren, 50 Fr. verabsolgen zu wollen, unter der Bebingung, daß sie mindestens 10 Jahre dem Schweizerischen Sebammenverein angehören, ersuchen wir alle Kolleginnen, welche auf obige Prämie Anspruch erheben können, sich an den Zentralvorstand in St. Gallen zu wenden.

Um indes eine sichere Kontrolle zu haben, muffen wir die betreffenden Kolleginnen bitten, ihrem Gesuche entweder das Prissungszeugnis oder aber ein amtliches Zeugnis, laut welchem sie so lange praktizieren, zur Einsicht einzu-senden, worauf ihnen dann die betreffende Summe sofort und gerne zugesandt wird. Des weitern machen wir alle Kolleginnen

darauf aufmerksam, daß laut Beschluß der letzen Delegierten- u. Generalversammlung die Krankenkasse ermächtigt ift, den erkrankten Mitglieder nunmehr 1 Fr. 50 pro Tag auszubezahlen und war für die Dauer von 6 Monaten, anstatt wie disher nur 1 Fr. pro Tag und nur 100 Tage im Maximum. Auch die Wöchnerinnen, soweit sie in der Krankenkasse sind, beziehen für jedes Wochenbett 20 Fr.

Diese großen Vorteile, die den Kolleginnen nunmehr geboten werden, lassen uns hoffen, daß nun alle der Krankenkasse beitreten werden, die bis jest aus uns unbefannten Gründen

derfelben fern geblieben find.

Indem wir der Hoffnung Raum geben, daß nach alle dem, was der Berein bietet, recht viele Kolleginnen sich sowohl dem Schweizer. Hebammenverein als auch speziell der Kranten= fasse anschließen werden, zeichnen wir mit tollegialen freundlichen Grüßen

Namens des Zentralvorstandes, Die Brafibentin:

S. Süttenmofer.

Die Aftuarin: Lina Artho.

Unläßlich unseres Hebammenfestes find uns Glückwunsch-Depeschen eingegangen von:

Herrn Dr. Schwarzenbach, Zürich; Frau Olga Gebauer, für die Vereinigung deutscher Hebannnen in Berlin;

Frau Stalder und Frl. Ryt, Bern; Frau Herren, Bern;

Frau Buchmann-Meyer, z. Z. in Melchthal; |

Fräulein Stähli, Zürich; Fräulein Zwahlen, St. Immer

Frau Helfensberger und Frau Riemensberger,

Dies freundliche Gedenken der leider an unferem Feste nicht persönlich Teilnehmenden, hat die Bersammelten sehr gefreut und danken wir im Namen des Schweizerischen Hebammenvereins herzlich dafür.

Der Zentralvorftand.

Gintritte.

In den Schweizerischen Bebammenverein find neu eingetreten:

Settion Winterthur:

R.=N. 328 Frau Bai, Fruttikon. Settion Solothurn:

131 Frau Meier-Bögeli, hägendorf. Settion Bern:

369 Frl. Marie Zurbrügg, Frutigen. Settion Thurgau:

93 Frl. Berta Leutenegger, Balterswil. Seftion St. Gallen:

184 Frau Stadler, Wyl.

Aranfenfaffe.

In die Krankenkasse sind eingetreten:

Settion Schaffhaufen:

R.=N. 54 Frau Gnäbinger, Ramsen.

Seftion St. Gallen:

" 170 Frau Strübi-Lenzinger, Oberuzwil.

Settion Appenzell:

2 Frau Brüllisauer, Appenzell.

Seftion Burich:

204 Frl. Luise Beg, Rüti.

Settion Thurgan:

Frau Schibli, Mattwil. Frl. Johanna Miller, Emmishofen. Frau Rutishauser, Bischofszell. " Lattinger, Egnach-Langreut. " Haltiner, Arbon. 38 80

82

Erfrantte Mitglieder:

Frau Zürcher, Winterthur.

Kunz, Worb (Bern). Menzi, Richterswil (Zürich).

Ut, Bern.

Frl. 3th, Schaffhausen.

Wir machen den werten Mitgliedern der Krankenkasse bekannt, daß unsere Anträge an der Generalversammlung angenommen wurden, was aber ja wahrscheinlich in der Zeitung zu lesen ift. Da nun vermehrte Arbeit dadurch teen ist. Da sint berniehrte Arbeit dabitra entstehen wird, so bitten wir, die Nachnahme-karten ja nicht zu resüsseren. Sbenso bitten wir diejenigen Mitglieder, die Fragebogen er-halten haben, solche genam ausfüllen zu lassen

und nicht zu vergessen, das Alter einzutragen. Es sind uns in St. Gallen Fragebogen abverlangt worden von Kolleginnen, die dem Schweizerischen Hebammenverein noch gar nicht angehören und somit noch keine Aufnahme finden in der Krankenkasse.

Bum ferneren Beitritt ladet ein

Die Rrankenkaffetommiffion.

XV. Schweiz. Hebammentag in St. Gallen

24. und 25. Juni 1908.

Delegiertenversammlung

Die Bräsidentin heißt die Delegierten will= kommen und begrüßt sie mit folgenden Worten: Geehrte Kolleginnen!

Es gereicht mir zur besondern Freude, Sie heute bei uns, in unserer Heimat, begrüßen zu können. Seien Sie alle uns benn auch recht herzlich willkommen!

Wir hoffen, nach den Stunden eifriger, ernfter Arbeit, die vorerst auf uns warten, Ihnen auch einige gemütliche verschaffen zu können und werden wir trachten, Ihnen den Aufenthalt in St. Gallen fo genußvoll zu geftallten, daß Sie alle ein gutes Andenken an unsere Heimat

behalten follen.

Vorerst aber wollen wir in Gintracht, Gifer und Fleiß unserer Pflicht nachkommen und ernstlich beraten, was zu Nut und Frommen bes Schweizerischen Bebammen = Vereins von Nöten ift. Möge jede personliche Empfindlich= feit fern bleiben und uns bei jedem Thema einzig und allein der Gedanke ans Gemeinwohl beherrschen. Möge das Vertrauen, das die fernen Kolleginnen an Sie und an uns gestellt, ein gerechtsertigtes sein und vergessen wir vor allem bei unsern Beratungen nicht der armen, notleidenden Hebamme, die vertrauensvoll ihren Blick auf und heftet und gerade von biefer Versammlung Erleichterung in schweren Tagen

So beginnen wir denn mit den Traftanden und ersuche ich Sie nur noch, werte Kolleginnen, Thre Antworten klar und deutlich geben zu wollen, nur eine nach der andern, so daß es uns, und besonders unferm herrn Stenographen,

möglich ift, denfelben zu folgen.

Darauf beginnen die Verhandlungen.

Bu Stimmenzählerinnen werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Schreiber, Basel und Frau Schieß, Appenzell.

Folgende Sektionen find vertreten :

Narau durch Frau Doubs und Fräulein Angst von Baden.

Appenzell: Frau Brüllisauer von Appen=

zell. Bafelland: Frau Lehner. Bafelftadt: Frau Walz und Fräulein

Bysiet. Bern: Fräusein Baumgartner, Frau Byß, Fräusein Ryß und Frau Wüthrich. Biel: Fräusein Strauß.

St. Gallen: Frau Poyda u. Frau Egger. Solothurn: Frau Jäggi.

Schaffhausen: Fräulein Vollmar. Thurgau: Frau Straßer und Fräulein Studer.

Winterthur: Frau Bachmann u. Frau Weamann.

Zürich: Frau Rotach u. Frl. Wuhrmann. Section Romande: Mme. Leuba und Mae. Cornut.

Berlesen der Berichte der Delegierten (kommen an anderer Stelle zum Abbruck).

Hierauf wird folgender Jahresbericht pro 1907/08 verlesen:

Jahres - Bericht pro 1907/08.

Der Bentral = Vorstand hat seine Tätigkeit im verfloffenen Bereinsjahre barauf beichränkt, die laufenden Geschäfte zu erledigen.

In neun Sitzungen wurde erörtert, was zu tun und zu laffen fei. Die Mitgliederkontrollen, auch die der Krankenkasse, wurden genau durchsegesehen und verglichen und endlich in Ordnung gebracht.

Bei einem Besuche in Winterthur wurde Einblick in den Geschäftsgang der Krankenkasse gewonnen, um so über alles auf dem Laufenden zu sein und Verständnis zu haben für alles, was den Schweizerischen Hebammen = Verein anbetrifft.

Im Laufe des Jahres 1907/08 find dem Bereine 36 Mitglieder beigetreten. Sie seien uns alle herzlich willkommen! 52 Mitglieder

find ausgetreten; acht Kolleginnen haben wir durch den Tod verloren. Das Andenken der letztern zu ehren, ersuche ich Sie, sich von Ihren lettern zu ehren, erjuche ich Sie, sich von Ihren Sitzen erheben zu wollen! Der Mitgliedersbestand weist demnach pro Ende 1907/08 1087 Mitglieder auf. Bemühend ist es ja, so viele Austritte verzeichnen zu müssen, doch betrifft dies zum Teit ältere Kolleginnen, die nicht mehr praktizieren, zum Teil auch Kolleginnen besonders aus dem Thurgan und Aargan, die propiege Kahr erst eingetreten gleich der ersten voriges Jahr erst eingetreten, gleich den ersten Sahresbeitrag refüsierten. Zu furzsichtig, die Vorteile des Vereins zu erkennen, reuten sie wohl die zwei Franken, die sie zu entrichten hatten. Mögen sie es nicht bereuen! Wir haben Beispiele, wo Kolleginnen in ihren guten Tagen den Wert des Vereins mit seinen wohl= tätigen Institutionen nicht würdigten und austraten, um dann nach einigen Jahren, nachdem Krankheit und sonstiges Unglück sie in bedrängte Lage gebracht, gerne unsere Hilse in Anspruch genommen hätten, die wir ihnen dann leider verweigern mußten, während andere unserer Mitglieder es in schweren Tagen als ein Glück empfanden, dem Bereine anzugehören und mit heißem Danke die Unterstützung annahmen, die wir ihnen gewähren dursten.

Die Unterstüßungskasse dursten.
Die Unterstüßungskasse hat denn auch im verssossen Jahre wieder 410 Franken ausbezahlt, die Krankenkasse jogar 1922 Franken.
Trog dieser ansehnlichen Auslagen haben unsere Kassen einen Borschlag zu verzeichnen.
Das Bereinsvermögen hat sich um 630 Franken 41 Rappen vermehrt und beträgt nunmehr 15115 Franken 14 Rappen. Die Krankenkasse hat sogar einen Ueberschuß von 1034 Franken 66 Rappen zu verzeichnen und beträgt ihr Bermögen 15266 Franken 56 Rappen. Der Altersfonds ift auf 13078 Franken 95 Rappen angewachsen und somit besitzt der Schweizerische Hebammenverein in all seinen Institutionen ein Gesamt-Vermögen von 43460 Fr. 65 Rp.

Die genauere Rechnungsführung wird Ihnen von unserer Kassiererin verlesen werden und steht übrigens bereits gedruckt in unserer "Schweizer Hebamme". Juni 1908.

Die Bräsidentin: S. Süttenmofer.

Die Präsidentin, Fräulein Hüttenmoser, bemerkt, daß der unterlausene Irrtum in der Rechnung der Krankenkasse einem Fehler der

Früllein Baumgartner aus Bern ent-schuldigt sich betreffend dieses Fehlers und erflärt, daß fie die Rechnung am 12. Juni zur Korrektur erhielt und am 13. Juni schon wieder abliefern mußte, daß also zur gehörigen Prü-fung zu wenig Zeit vorhanden gewesen sei. Bon der Druckerei liegt unterdessen eine

revidierte Rechnungsabschrift vor und wünscht die Präsidentin, daß solche in der nächsten Nummer der "Schweizer Hebamme" wiedergedruckt werde.

Rechnungsprüfung der Vereinskaffe des Schweis. gebammenvereins.

Es wird gewünscht, der Rechnungsb'richt Möcht g'stellt sie in mene Gedicht; In Berse g'svent, wär's nett zum Lose, Meint 's schlaue Fräusein Hüttenwser!

Amei Appezeller wird me rüeje, Gönd nach St. Galle, 'd Rechnig z'prüeje; 's ift Pflicht, daß dort au huse müend, Und i der Kasse nüd pjusche tüend!

I d'Etadt go ift g'wöhnlich tei Nuße, worom? Denn het me en Franke, so chont me no drom! Doch söttet d'Fran Frischknecht und ich nun probiere, 's Bereinsvermöge guet 3'kontrolliere.

Bur Augustinergaß mueß me laufe, Sie hend ichint's d'Engelgaß so wölle tause; Wie heißt dort d'Kassierin, sie ist mir nüd gwa, Frau Leberument? Nei Lebruma!

Die zeigt üs d'Büecher, das jüchrt zum Ziel, 's het G'schriebes und Zahle unendlich viel; 's macht gwüß denn us dem Allerhand, Win B'richt en rechte Dörenand!

Inahme het's so viel, 's cha eim freue, Usgode aber au ganzi Reihe; Die Franke usz'gliche, so mach i e Gwett, Daß sechshunderdrißg denn no vorschlagget.

Die nimmt me zum Saldo, i han mi verwundert, Mir hend jest sast vierzehntusig süshundert! Wie viel het denn Jede! Ist me im Gwönder — halt tusig und zweiedrißg mol mönder!

Me much nüd gad globe, sie hend no Bewis, Ganz sicher ist alles, Schwarz uf wiß; Und wenn me d'Beleg au z'prücse nimmt, Ist's herrlich, wie alles zemme stimmt!

Riel Schi pon Obligatione. Münz bis zu Napolione, Rupfer, Silber, Gold ift z'ha, 's cha der Verein sich freue dra.

Drum sind denn wir Zwei recht wohl z'srede, Mer hend ihne gär nüt g'wißt iz'rede; Me sieht, sie hend sich Mühe gno, D'Kassiern und die ene Zwo!

Wenn 's Fräulein Hüttemoser regiert, Und 's Fräulein Artho d'Federe jüchrt, D'Frau Lebruma schints au will huse, Denn wird sich d'Kasse gwüß nüd nuse!

'S ift 3'hosse, 's werd Eu vo St. Calle, Die Prüesungsgichicht no recht wohl g'sale; Beil 3'rechne und 3'schwäße nünt ührig ließ, D'Loutse Frischtnecht und b'Wariette Schieß!

Dem mit viel Humor gespickten und geschickt abgesaßten Bericht wird mit Aklamation zugestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Eine gebamme als Toggenburger Bauernbub bittet um eine Beistener gur Gründung einer

Sektion. (St. Gallen, Tivoli.)

Diolāri diolāre diolāri diolāre u. s. w. zhr werāt fāgā, oho der ift mein an verirāt ā chli Ner nei, ig giieh, daß i doch am rechtā Ort di zi bi jek lang gnuāg im gangā St. Galle umāglprumge Vis i endli die Hebammeverlammtlig ha glumdā, zhātt mi nāmli ā Hebamme us ām Toggburg dobi ipediert klī Deligiārti vonrā Settio, wo ebā no nid eriftiert. Gang di Hamnesli, feit jie, i ha nid der Zit. Und du bit io mertig und prijtīg und glīch, Chaft jo guāt diā Franāherzā riārā, Heb yo vedeāmme veriam prijtīg und glīch. Chaft jo guāt diā Franāherzā riārā, deft di gar nid dippā zichentārā Und es Gedachinis heft widā wenig nu git, Ganzi Bānd do Bortrāg tratitis mit. Jo i weiß, daß di Jogār uni ftenographiārā Bo da Verbandlīgā allnā nit tuāţi verlūrā. Bas die Kūriofrane dußā im Schiţsāgartā. Und wo's der nochţiz debammetag wend hiftellā, Das muāft mir dend zāmā chartā, Und wo's der nochţiz hebammetag wend hiftellā, Das muāft mir den als jaţī wortfi berzellā. Tra soverag aber bruchţi di mid zichemiāh, Der chun i dār nochţiz zitig (cho gjīā; Mennesli, du tuāţī mir's das mud ziliāb. I hanesā zir Untwort geh, tuā nīd der Karr mit mir Das figid jo Hebammā-Bibarjachā
Boni aber jīā, daß fie im Entţt nīd will abgeh, Hami entţfilojā, die Keis zinnerneh.
Sch ganesā zur Untwort geh, tuā nīd der jūd. Dag fie mit dām guātā Borhadā tināg diringā. Dag ber Bortgand hir zich. Galā 's crţtmol junttionier, Ced grad es treţiliābs Bipiel berjūr.
Das par Borţfand hir zich. Galā 's crţtmol junttionier, Ged grad es treţiliābs Bipiel berjūr.
Das wāred diā hebammā zichglīg zīnā, wār gwūß en Chr, yhr werdd zwor jūjāā, ob das aber mūglī wār, Die zumā Settionii zāmā zbortidrit eriūlīā, Benn alī wend, jo da en ieṭtā Billā Uglaublīch biel zumā Fortligis Bipiel herjūr.
Das jūda sterijāh, das chamā erringā, Benn alī wend, jo da en ieṭtā Billā Uglaublīch biel zumā Fortligit terṭūlīā, Benn alī rijda Franīli jo ā techts Berlangā, Benn alī rijda Franīli jo ā techts Berlangā, Benn alī rijda Franīli jo ā techts Berlangā, Stripār tam Sektion. (St. Gallen, Tivoli.)

So viel mā chönt Guāts Reus ifüālpā.
Si heb vo dā Bezirtšārzt icho d'Liftā übercho,
Koch a dā jüizgā fitentād do.
Z jött also Euri Gerzā erweichā zu derā Hūlz,
Thr werdāt doch niid zentstoh wos zu dem jo gilt,
Denn möchti is Toggburg mit johlā und singā,

Wenn ich so es schöß Sägli chönnt hei bringå Und Ihr würbet gwüß ech sreud übers Johr, Wenn 's Chinds bis denn biellicht scho chon, wenn 's Chinds bis denn biellicht scho chon, Mis ech school of the chon de Gottel mit Wonetta. John des Gotteli mit Wonetta. Das wär doch gwüß nib ganz den digä, En Ibind und es Gotteli mit Wonetta. Das wär doch gwüß nib ganz den digä, En Ibind sie Chissip, nid daß aber grad durchus müßß sie schiebt sie au und das dre grad durchus müßß sie schiebt sie au und das dre. Benn do jegt do jedem nu es Füserli, sig sie school sie de, der sie hätt denn ganz hindrig no besohld zibetonä, Dia Schentig i jedem Hall, sich tääg lohnä, Denn, wenn tei Settion sie zämä bringt, Der Erlöß i bedi große Kassiß rinnt, Also dis der Leller denn umä gaht, hätt hossalt siedes en Hüser parad. Und wenn der öppe us der Fassig cho sind, So macht Eu denn wieder schlich gfrimmt, Di im Fusterichbolt und i der votä Westä, Did zusterichbolt und i der nota sie thut, Die Zusta sig ganger ganz siedärunthä is Togoburg bei ill Wederzunggä Ahr Schwössert in nächster Rummer, D'Fortsehg aber solgt sich und dliest

Bor lauter Freude, Lieb und Glück Er sich still in die Ecke drückt Und wie ihn 's Dampfroß dann mitgenommen, Da kommts ihm wie hervorgeronnen, Jur Weise der alten Lorelei, Bringt neue Poeffie er flugs herbei Bon seinen Lippen tonts dann seis' Boll innrer Freud und Seligkeit.

Lorelei=Melobie. Loretei-Melodie.
Ich weiß nicht was soll es bebeuten,
Daß ich so frößlich bin,
Ob sich mein Herz tut erweiten,
Weil ich gesegnet bin.
Die Luft war so frisch nach dem Regen,
In Tivots Sonnenschein.
War das nicht ein frößlicher Regen,
Schwang Jung und Alt noch das Bein.

Und als ich zur heimkehr mich wandte, llnd als ich zur Heinstehr mich wandte, Doch erst am solgenden Tag, Da war mir's, als ob etwas mich mahnte, Ob's Lieb oder Sehnsucht sein mag! Ich stätt sie an's Herry sinnen drücken, Sie alle, diet, groß und klein Es wollt mich voll Lust gar berücken, Daß Ihr so huldvoll konntet sein.

Es wird Euch gern dafür lohnen So torte Euch gern önfür töhnen Das Toggenburgerlein, Bas Ihr mit Jünjerkronen In groß und klein legtet ein, Benn Jodler nun längstens verklungen Vom trauten Bessammensein, So wird nur in Zukunst gesungen, Wie es wird dankbar sein.

Hoffnungsvolle Sektion Toggen= burg. Um bescheiben nur mit dem Norigen den Raum füllen zu müssen, wollen wir also in nächster Nummer, insosern dis dahin von einem Fötus darf gesprochen oder besser gesagt, gehöfft werden, ganz deutlich erklären, welchen Zweck diese Zeugung zeitigen soll, die Ihr aber alle einstimmig mit großer Freude begrüßen werdet, weil der Zweck nur dem großen Gemeingut dienen soll. Nicht Egoismus für wieru eingen Freis sondern marmes Anterestaunfern engen Kreis, sondern warmes Interesse, rege Tätigkeit zum großen Ganzen sollt Ihr alle heraussühlen und ersahren können. Mit Gruß!

Beffer fann fein Gruß erklingen Als aus Toggenburger Bruft, Ungefälscht mögt Ihr ihn finden Nur der Dankbarkeit bewußt!

Bebung des Bebammenstandes durch sort= bildung in der Säuglingsbygiene.

So lautete ein sehr zeitgemäßes Thema am XIV. internationalen Kongresse für Hygiene in

Berlin vom 23. bis 29. September 1907. Die Referenten barüber, Professor Fritsch in Bonn, Sanitätsrat Dr. Brennecke in Magdeburg und Frau Professor Elsbeth Krukenberg haben sich in energischer Weise dahin ausgesprochen, daß der Hebammenstand es verdiene, auf einen höhern sozialen und nationalökono=

mischen Stand gebracht zu werden. Prosessor Fritsch als Frauenarzt ruft der natürlichen Ernährung des Kindes durch die

Mutter. Zwei Drittel aller Kinder wird die Ernährung durch die Mutterbruft entzogen. Das Stillgeschäft ist unmodern, lästig und unbequem geworden; viele Mütter wollen nicht stillen und verlassen sich auf die Kindermehle und Milchpräparate, die eine enorme Ressauentigten. Die Hebammen sind diesen Bestrebungen der egoistischen Mütter und den stetsfort ihre Brodutte anpreisenden Fabrikanten gegenüber nicht prinzipiell fest und treu genug, zum Teil verlaffen sie sich auf die scheinbar guten Exfolge der künftlichen Ernährung. Bielerorts, namentlich auf dem Lande, haben fie sogar den Bertrieb eines Kindermehles übernommen.

Fritsch schlägt folgendes vor: Entweder verbiete man den Hebammen jedes Ratgeben bei der fünstlichen Ernährung, oder man bilde die Hebammen nicht nur in der Geburtshilfe, sondern Fritsch auch in der Säuglingsernährung aus. glaubt mit Recht, daß die erstgenannte Forderung nicht angehe. Vielerorts, namentlich auf bem Lande, würden alte Weiber und Kinds-frauen zu Nate gezogen werden. Fritsch verlangt daher, daß von jeht an die

Hebammen nicht nur in der Geburtshilfe unterrichtet werden, sondern auch die Krankheiten der Neugebornen zu sehen bekommen, wozu eine spezielle Anstalt für kranke Kinder und ein Kinderarzt erforderlich ist.

Dr. Brennecke ruft namentlich einer un= abhängigen sozialen Stellung des Hebammenstandes durch Verbesserung der Bezahlung.

"Wie eine Krankheit schleppt sich bei fast allen Kulturvölkern die soziale Migachtung und

nationalökonomische Unterschätzung des Seb= ammenberuses durch die Jahrhunderte hindurch fort — eines Berufes, der recht erfaßt, wie kaum ein anderer es verdient, ein höherer Frauenberuf zu werden, in bessen verantswortungsvoller Ausäbung sich gerade die besten weiblichen Kräfte im Dienste der Volkswohls fahrt betätigen sollten. Ohne die gebührende Rücksicht auf die enormen während der letten Jahrzehnte in der Geburts- und Wochenbettshygiene gemachten Fortschritte und auf die entsprechend gewachsene Verantwortlichkeit des Hebammenberufes zu nehmen, versucht man es immer noch, an der althergebrachten und über= lebten Verfassung des Hebammenwesens festzuhalten und die überall dabei zutage tretenden Blößen und Notstände der Hygiene durch notdürftige Flicke zu decken, die man unvermeidlich bem alten riffigen Gewande des Hebammenwesens auffest. Pflichten über Pflichten burdet man dem Heben man dem Heben man dem Heben bildet ihn fort, man droht ihm weidlich mit Strafe und erwartet von ihm gewiffenhafte Berufserfüllung im Dienste der Hygiene, ohne zu bedenken, daß ein Stand, dessen Mit-glieder in meist heißer Konkurrenz nur 100 bis 600, im Durchschnitt etwa 300 Franken Jahreseinnahme erzielen — daß ein solcher Stand in beständiger Sorge ums tärglichste Brot einsach unfähig ist, ausschließlich der Geburtshisse zu leben und gar sich für die ideale Aufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege zu intereffieren daß er unfähig ift, in größerer Anzahl, geschweige denn durchgehends Elemente an fich zu ziehen, die mit besserer

Vorbildung ausgerüftet, wirklich qualifiziert wären, die Verantwortung des Berufes zu tragen. Wahrlich, wer die Notlage des unreisen, mit Verantwortlichkeit überlasteten und mit Undank gelohnten Hebammenstandes kennt, tann sich nur über den Mut und das naive Vertrauen wundern, mit dem man wieder und immer wieder an ihn als an einem vermeint= lichen Träger der öffentlichen Gesundheitspflege zu appellieren wagt." So Dr. Brennecke. Als Kardinalsorderungen einer gesunden Re-

form des Hebammenwesens forderte er:

- 1. Vertiefung des Hebammenunterrichtes.
- Anstellung sämtlicher Hebammen als Bezirkshebammen und grundsätliche Be-Anstellung seitigung aller sogenannten freipraktizie= renden Hebammen.
- Genügende pekuniare Sicherstellung der Bezirks = Hebammen durch Garantierung eines dem Gehalte der Lehrerinnen gleich zu bemessenden Mindesteinkommens, famt Alters = und Invaliditäts = Versorgung derselben.

Es ift daher mit Freuden zu begrüßen, daß soeben in Zürich ein wichtiger Schritt in dieser Richtung getan worden ift. Un die kantonale Frauenklinik ist ein besonderes Säuglingsheim angegliedert worden und die Leitung einem Kinderarzte übertragen worden. werden also die Hebammenzöglinge des Kantons Zürich in Zukunft die Kinderkrankheiten, nament= lich die Verdauungsstörungen der ersten Lebens= tage, nicht nur aus dem Lehrbuch auswendig lernen muffen, sondern in Wirklichkeit sehen und studieren fonnen.

Interessante Mitteilung. Herr Prosessor Dr. med. von Herst von Salis, Direttor des Francuspitals Basel, schreibt: Ich möchte nicht versehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von siebernden Wöchnerinnen und sonst kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für die-selben kein besseres und ersrischenderes, dazu

noch nahrhaftes Getränk gibt.

Die alkoholfreien Weine aus Meilen find in der Krankendiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, nament= lich wenn kalt und mit Waffer verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genußmittel find, was von den alkoholhaltigen Weinen bekanntlich

nicht gist. Ich habe diese Ersahrungstatsache auch in

meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervor-

Ich habe daher Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenspital eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, wie-wohl nicht Abstinent, diese Weine nur bestens empfehlen.

Gesund und stark

gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

Kindermehl "Berna

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten Hans Nobs, Spitalgasse 6, Bern.

Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um

die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche,

Stechen in Brust und Rücken u. dgl. Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg. ଠାତା ତା <mark>ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ଗ୍ର</mark> ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବାର୍ଗ୍ରାବ୍ର ବା Die empfehlenswerteste Leibbinde ist heute die

eier-Leibbii

Bestkonstruierte Lelbbinde für Operierte und nach dem Wochenbett; auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschaftt sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkanntermassen als eine

Wohltat für die 🖜 **F** Frauenwelt

Die Binde ist leicht waschbar. — **Von den HH. Aerzten bestens ofohlen.** — Telephon 5198. empfohlen.

Alleinige Fabrikantin:

Frau A. M. Beier, Zürich I,

Mühlebachstrasse 3.

Verlangen Sie Prospekte.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc. Birmenstorfer

(398





Es ist das eine Neuerung, die der Einsicht der maßgebenden Faktoren, vor allem des Direktors der Frauenklinik, des vielverdienten flinischen Lehrers und Professors Dr. Wyder, alle Ehre macht.

("Schweiz. Blätter für Gefundheitspflege".)

Bermiichtes.

Aus dem Institut für franke Rinder von Dr. Julius Ritter in Berlin. Bur Geschichte ber Rinbermehle mit be-Geschichte der Kindermehle mit bes sonderer Berücksichtigung des "Aufeke". Mehles von Dr. Ludowski, Assisikenzsarzt des Institutes. ("Deutsche Nerzte-Beitung", Heft 13, 1. Juli 1906). Die Kindermehle sind bei kranken Säuglingen in erster Linie da indiziert, wo, wie bei Fettdiarchöe, unfolge von mangelnder Fettresorption oder wegen der Zersehungs Fähigkeit bei schon insigiertem Darme in Fällen von Sommers diarrhöe für eine Zeit lang die Milch ganz fortzulassen ist. Da das "Kuseke"-Wehl keine Milch enthält und in demselden die Stärke möglichst vollständig in Dextrin und Zucker umgewandelt ist, ergab es bei Sommer= und Fettdiarrhöen ausgezeichnete Erfolge, es beruhigte die gereizien Darmschleimhäute und beiseitigte die Schäden, welche bei akuten Entrokatarrhen zuerst durch die Milchverahsolgung herbeigeführt wurden. Sbenso gute Srsolge hatte Versasser mit dem "Aufeke"-Mehl beim Uebergang zur Milchnahrung. Die Ergedniffe sind umso bemerkenswerter, da sie an einem in sehr unthygienischen und

ungunstigen Verhältnissen lebenden Rlientel ge-

macht wurden; es brachte dasselbe allmählich völlige Heilung bei 30 verzweifelten Fällen von Säuglingsdiarrhöen.

Auch eine Statistif. Gin mußiger Statistiker hat folgende Berechnung aufgestellt: Man zählt durchschnittlich 36,000,000 Geburten im Jahre; das macht 70 in der Minute, asso mehr als ein Baby in der Sekunde. Wenn man die Wiegen biesen Kinder eine an die andere auf= stellen würde, so würde das eine Länge ergeben, die einer Reise um die Welt gleich ift, und wenn man die Mütter mit ihren Neugebornen eine nach der andern an sich vorbei= befilieren ließe, immer zwanzig in der Minute, o würden die letten vorbeikommenden Kinder schon vier Jahre alt sein.

Todesanzeige.

In Rothrift ftarb am 17. Juni diefes Jahres

Frau Glisabeth Pluß, Sebamme dahier.

Hebannne dahier.

In Jahr 1859 machte die Berstorbene den Hebannmenlehrturs unter dem tüchtigen Aargauer Hebannmenlehrer Herrn Dr. Schaufelbühl in Königsselden. Benn nan bedentt, wie dannals den Schülerinnen vährend des Angen Kurses bloß 10—12 Geburten zur Berstigung standen, so missen die geleistet hat. Bis im Jahr 1900 eine jüngere Krast nach Nothrist tam, war sie die Hauptperson und hat während dieser Zeit 3400 Kinder enwigangen.

3400 Kinder empfangen. Fürwahr eine große Zahl! Sie war gewürdiget, in manches Cheglück hineinzuschauen, vielen hat sie liebe kinder bringen dirfen, aber auch manche baue, fe teve Stinder nichten der auch manche bange, schwere Stinde mochte sie an Geburtsbetten durchgewacht und durchgekänigt haben in dieser großen Gemeinde. Giv var eine einsache, aber fromme und brade Frau; in

welchem Sinn und Geifte fie ihren Beruf ausgeüht merkte man als Nachsolgerin der sittlich hochsiehen-Gemeinde Rothrist an, da war überall reine Lust hei Arm und Reich.

Aber nicht nur im Berufe war fie treu und gewissenhaft, sie war auch eine gute Gattin und fromme Mutter und erzog ihre sechs Kinder, füns Söhne und eine Tochter, zu tüchtigen und braven Menschen.

Leider war ihr auch Schweres nicht erhart geblieben, so starben ihr zwei Söhne im schönsten Alter, der eine im 22. Jahr, der andere in den Idher Jahren, verspeiratet, beide an Tubertulose, und ein anderer Sohn ging schon in ganz jungen Jahren nach Nordamerika und weilte seither immer in der Fremde. Wer aber solch brave, fromme Söhne hat, darf fie getroft in der

Bor zivei Jahren starb ihr Mann, mit dem sie so manches Jahr gesebt und Leid und Frend getragen, seither sühlte sie sich, wie sie sagte, vereinsamt. Sie erfreute sich immer einer guten Gesundheit, nur die Kraft war in den seiten Jahren gewichen. Mitte Mai diese Jahres ging sie noch zu ihren Verwandten auf Besuch in den Kanton Bern, dort erfrankte sie und wurde daun gu 1.7 Aus soherusen. Sie erveistet ein wurde dann am 17. Juni abgerusen. Sie erreichte ein Alter von 76 Jahren. Ihr Leben war Miche und Arbeit, sie ruhe sanst. Wöge es bei ihr heißen: "Gi du fromme und getreue Magh, du warst über vielem treu, gehe ein zu deines Herrn Freude." L. W.

Todesanzeige.

Nach langem, schwerem Leiben wurde am 14. Juni unsere Bereinskollegin

Frau Maria Anna Enis-Bürke

zu Grabe getragen. Sie erreichte ein Alter von saft 66 Jahren und hat eine Berufstätigkeit von 40 Jahren hinter sich. Wir empjehlen die liebe Verstorbene einem freundlichen Andenken.

Namens der Settion St. Gallen: Der Vorftand.

Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl

nach neuestem, eigenem erfahren hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffenste Nährmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranken mit grösstem Erfolg angewandt.



Kein Brechdurchfall! Wo Muttermilch fehlt, bester Ersatz derseben.

Zahlreiche Zeugnisse.

Probedosen und Prospekte gratis. Goldene Medaille Anvers 1907 Goldene Medaille und Ehrenkreuz der Stadt Madrid 1907

Silb. Fortschritts-Medaille Wien 1907

Landolt's

Mecht engl. Wunderbalfam, achte Balfamtropfen, per Dugend Flaschen Fr. 2. -, bei 6 Dugend Fr. 1. 85.

Mechtes Murnberger Seil= und 2Bund= pflafter, per Dugend Dofen Fr. 2. 50.

Wachholder=Spiritus (Gefundheits-), per Dugend Flaschen Fr. 5. 40. Sendungen franko und Packung frei.

Apothefe C. Landolt, Retftal, Glarus.

Sanitäts-Geschäft

Kesslergasse 16 ♦ **Bern** ♦ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen Leibbinden — Bandagen

> Nährzucker ohne Abführwirkung als Zusatz zu Kuhmilch beste

Dauernahrung für gesunde und kranke Säuglinge, vom frühesten Lebensalter an, klinisch bewährt bei akuten und chronischen Verdauungsstörungen. Detailpreis der Büchse von $^{1}/_{2}$ kg Inhalt **Mk. 1.50**; Detailpreis der Büchse von 300 gr Inhalt

Mk. 1.—. Werbesserte Liebigsuppe in Pulverform indiziert als Nahrung für Säuglinge, die an Obstipation leiden. Die Büchse â ½ kg Inhalt Mk. 1.50.

Rährzucker=Caca, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kinder und Erwachsene, Kranke und Inhalt Mk. 1900 betallpreis der Büchse von ½ kg.

In Apotheken und Drogerien.
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2. —)

geheilt. Prospekte grais.

Erhältlich a Fr. 1. 25 in der Victoria-Apothèkè von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, Zürich. Prompter Versand

Seit mehr den 15 Jahren bewährt sich der allgemein beliebte

Reine Bafer = Cacao Marke Weisses Pferd

als nahrhaftes und wohlbefömmliches Nahrungsmittel für Jedermann, beson= ders für Kinder, Greise und Personen mit empfindlicher Verdauung.

Nur echt in roten Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Kaqueten, Kulversorm à 1.20

Meberall gut haben. =

Berücksichtiget Diejenigen Firmen, Die in der "Schweizer Bebamme" rieren.



Hebammen-Taschen

den jeweiligen kantonalen Vorschriften entsprechend

liefert in kürzester Frist

zu billigsten Preisen in tadelloser Ausführung

das Sanitäts-Geschäft

Hausmann A. G.

Basel - Davos - St. Gallen - Genf - Zürich



377

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch.

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Der beste Zwieback

für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte

Zwieback "Berna"

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit.

Chur: » » Bayer, Feinbäckerei, Kornplatz, oder direkt vom Fabrikanten Hans Nobs, Spitalg. 6, Bern

Erhältlich in Basel: bei Herrn Bandi, Confiserie, Freiestrasse,

» » Stupanus, Confiserie, Austrasse,
413 Zürich: » » Bertschi, Feinbäckerei, Marktgasse,



G. Kloepfer

Billigste Bezugsquelle

Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (365



Depôt: (389)Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Für Hebammen

m. höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden

Bolzwollkissen Bettunterlagestoffe

für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren on Blech, Email od. Glas

Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen + Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

der Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893) Zürich: Rasel:

Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 38

Eine gute, bon Aergten und hebammen

gegen bas

Wundsein kleiner Kinder à 40 Cts. ift erhältlich bei

Apothefer Gandard, Bern.

Man berlange Mufter.

Müller's Kompreffen zur rationellen Behandlung der

Krampfadern Beingeschwären

find von konstantem Erfolge und werden und von konstanten Erjoige und werven täglich verschrieben. Sebanmen 30% Aabatt. Die Flasche, für einen Wonat genissend, Fr. 2. 75 gegen Vachnahme. Ve-stellungen (Kosstante) sind an die **Theater-Apothes** in **Gens** zu adressieren. 402

Bur Zeit der Sebammenfurse in der Aarg. Gebäranstalt in Aaran, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Degbr., fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederfunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Argt ober einer Bebamme find an die Spitaldirektion zu richten.

burfen Sie Ihren Patientinnen Singers

Bvaienischen Zwieback

anempfehlen, denn er ift in seiner Qualität umübertroffen. Lange haltbar. sehr nahrhaft und leigh verdaulich. Alerstlich warm empfohlen. Gratisproben stelhen gerne zur Ber-stigung. Un Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Brekel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Bafel. 394

_Sanitätsgeschäft

Lehmann

Kramgasse 64, Bern empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (395

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.). *****



Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt-

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevey

versandt.

Man bittet, speziell die Marke:

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898.

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof Dr M. Stoss.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Mich,—oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welch keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch get vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wen letztere zu verziegen heirigen hen. selnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, nament-lich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens em-pfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Aus-nahme gern genommen wird. Dr. Seiler.

GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡ §leìîd=, blut= und knochenbildend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix



Galactina für das Brüderchen

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 11/2 Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl "Galactina" vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8-24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugslasche. habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte, (3-6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburts-anzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Weilage zur "Schweizer Kebamme"

15. Juli 1908. Sechster Jahrgang.

Rückblick auf die Generalversammlung des Schweizerischen Bebammen - Vereins in St. Gallen.

Ein trübes Gesicht machten am 24. Juni zur Delegiertenversammlung nicht nur wir sündigen Bernerinnen, sondern auch ber Simmel, der die Schleusen geöffnet hatte, so viel nur immer möglich war. Wir langten also ziemlich perplex in St. Gallen an, tauten aber bald auf bei dem freundlichen Empfang. Unbekannt, wie wir alle waren, haben uns unfere St. Galler Rolleginnen durch die Wegleitung während den zwei Tagen zu vielem Dank verpflichtet, den wir gern gleich hier abstatten und uns verpflichten, gelegentlich Revanche zu geben.

Da wir, einmal hier, auch die Sehenswürdigfeiten des Festortes fennen lernen wollten, befamen wir als erstes die sehr alte und schöne Stiftskirche zu sehen und später die berühmte Stiftsbibliothek. Wir werden alle den Eindruck nie vergessen, den beide auf uns ausgeübt haben.

Um 3 Uhr versammelten sich die Delegierten im Spitalfeller, begrußt von der Zentralprasibentin, Fräulein Hüttenmoser. Die Sektions-berichte haben alle das alte Gesicht so ziemlich beibehalten, man habe nicht viel Neues erlebt u. s. w. und doch bleibt uns so viel Arbeit zu bewältigen. Ich meine vor allem, die Heb-ammen in viel größerer Zahl in die Vereinigung zu bekommen und auch in die Krankenkasse, die bald im Stande sein wird, ihre erkrankten Mitglieder reichlich zu entschädigen für den Ausfall ber Einnahmen in Krankheitsfällen. Aber auch sonst haben die Sektionen Arbeit. Wir dürsen nicht ruhen, für stete Weiterbildung zu sorgen, und da gibt es so viele Hebammen, die jahraus, jahrein weber mit einer Kollegin über erlebte Fälle sprechen, noch sich in einer Zeitschrift Rat holen.

Da wir gerade bei der Zeitschrift sind, so muß leider bekannt werden, daß die unserige die Rechnung der Krankenkasse in der Juni-Nummer unvollständig gebracht hat, wodurch Reibereien entstanden sind, indem man die Fehler da suchte, wo sie nicht gemacht wurden. Die Krankenkasse-Kommission in Winterthur, Präsidentin Frl. Kirchhofer, Kassiererin Frau Wipf, hat die Schlußrechnung vom Jahr 1907 bis 1908 fehlerfrei eingesandt, was auch die Rechnungs=Revisorinnen bezeugt haben. Druckerei hat zwei Posten weggelassen, das Endresultat blieb sich gleich. Hiermit erteilen wir der Krankenkasse-Kommission vollskändige Satisfaktion und bitten, auch im neuen Gesichäftsjahr "gut Freund" bleiben zu wollen.

Die Krankenkasse bes Schweizerischen Bebammenvereins wird im nächsten Jahr probeweise bis zu sechs Monaten Fr. 1. 50 Rranten= geld auszahlen. Sie kommt damit den Forde= rungen nach (was die Dauer anbelangt), welche das neue eidg. Krankenversicherungsgesetz ver= langt. Dadurch erwachsende Mehrauslagen wer= den mit dem Keinertrag der "Schweizer-Heb-amme" gedeckt. Auch die Unterfüßungskasse erhält einen Teil davon. Doch über alle An-träge und Beschlüsse klärt uns ja das Protokoll auf, nichts aber sagt es, wie sröhlich die Dele-gierten am ersten Abend schon beisammen waren und wie gemütlich es am zweiten Tag auf den luftigen Höhen des Freudenberges war, wohin wir ganz umsonst per Bahn befördert wurden. Bom "Tivoli" aus bot sich dem Auge ein herrlicher Fernblick über die Stadt zunächst und eine weite Umgebung bis zum Bobensee. Die Settion St. Gallen hat uns in liebenswürdigster Beise Gastfreundschaft geboten und es hat auch allen geschmeckt, der Kaffee, der uns da oben

serviert wurde. Ein Tänzchen in Ehren kann niemand wehren und so hat es bald fröhlich burcheinander gewirbelt, trot recht erhöhter Temperatur, unterbrochen durch allerlei Dekla-mationen und Scherze. Bald lichteten sich die Reihen, wir aber benütten die Gelegenheit, uns Land und Leute noch ein bischen anzusehen. Unsern St. Galler Kolleginnen danken wir

recht herzlich für die Gaftfreundschaft im Spitalteller zuerst, denn wir haben wohl begriffen, daß wir nur unter "gefälliger Mitwirkung" ein so gutes Nachtessen zu dem Preis erhalten haben, dann für die Bewirkung im "Tivoli" und nicht zum mindesten für die freundliche Aufnahme und Aufopferung an Zeit, uns herumzuführen. Herzlichen Dank dem Zentralvorstand für die Mühe durchs ganze Jahr und hauptjächlich über die Generalverfammlung, die als eine gut gelungene ein gutes Ende genommen hat.

Rednung der Krankenkasse

des Schweizerifchen Sebammenvereins.

Da sich in die Rechnung der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins (Juni-Nummer) verschiedene Drucksehler eingeschlichen, bringen wir die Rechnung forrigiert noch einmal:

Einnahmen.		
Mitgliederbeiträge v. 303 Mitgliedern		
	1749.	_
Eintrittsgelder von 32 Mitgliedern à		
2 Fr.	64.	
Von der Zentralkasse erhalten	730.	
Geldbezüge bei der Solothurner Kan-	- 10-	00
	5465.	90
Geldbezüge bei der Zürcher Kantonal-	1016	00
	1046. 479.	
Zinse Stanniolgeld	62.	
Rückvergütung für refüsierte Einzugs=	04.	00
farten		36
Total		
20tut	9596.	10
Ausgaben.		
Guthaben ber Rechnungsgeberin	4.	60
	1922.	
Der Solothurner Kantonalbank eine		
Obligation in die Reservekasse, zins=		
	2000.	_
Geldanlagen in laufender Rechnung		
bei der Solothurner Kantonalbank	1240.	50
Geldanlagen in laufender Rechnung bei		
der Zürcher Kantonalbank = Filiale	. 1	
Winterthur	4085.	
Roften für Zinsbezüge		80
Vergütung für zwei Öbligationen beim		
Rückzug von der Luzerner Kantonal=		
bank auf Bank Winterthur Taggelder und Reiseentschädigungen	₹30.	0.5
Honorar für das Jahr 1906/07	75. 125.	
Schreibmaterialien	25.	
Portoauslagen	28.	
Mandate	19.	
Portoauslagen für refüsierte Ginzugs=	10.	50.
farten	1.	20
Drucksachen und neue Bücher	31.	
Saldo auf 1. Mai 1908	7.	

9598.16 Total Bermbaens=Erzeigen.

Rantonalbank-Filiale Winterthur Soll	
in Konto-Korrent auf 1. Mai 1908	3038.60
Rassa=Salbo vom 1. Mai 1908	7.61
Summa Vermögen auf 1. Mai 1908	3046. 21
Dasselbe betrug auf 1. Mai 1907	3262.90
Somit eine Vermögensverminderung	V

vom 1. Mai 1907 bis 1. Mai 1908 216. 69

Rechnung des Reservefonds der Krankenkalle bes Schweizer. Hebammenvereins pro 1907/08.

İ	The distribution of the state o	100 1,000
	Stand der Kasse pro 1. Mai 1907 Stand der Kasse pro 1. Mai 1908	10,959. —
	Ctunb bet stuffe ptb 1. with 1908_	12,220. 35
	Vermögensvermehrung	1,261.35
	Die Einnahmen von	1,261.35
	ergeben sich wie folgt: Aus dem Betriebssonds zu einer	
	Obligation die fehlenden	1023.60
	Geschenk von Fr. Stucki, Oberurnern	1. —
	Geschenk von Fr. Walz, Basel	1. — 3. —
Í	Geschenk von der Firma Restlé zum	
	14. schweiz. Hebammentag in Zug	200. —
	Geschenk von einem Wiederholungs=	
	furs in Bern	10. —
	Geschenk von einer Jubiläumsfeier	
	der Sektion Winterthur	1.40
	Geschenk von einer Taufe durch	
	Frl. H. in St. Gallen	2. —
	Bins	20.35
i	Intal	1,261.35
	zotut_	1,201. 55
	Rapital=Anlagen.	
	Obligation der Hypothekar-Bank in	
	Bern à 4 %	6,000. —
	Obligation der Kantonalbank in	,
	Solothurn à 4 %	2,000. —
	Obligation der Kantonalbank in	
	Solothurn à $3^3/4^0/0$	1,000. —
	3 Obligationen je zu 1000 Fr. auf	
	Bank Winterthur à 41/4 %	3,000. —
١	Auf der Ersparniskasse der Kantonal=	

Total 12,220.35 Winterthur, den 25. Mai 1908.

bant-Filiale Winterthur

In Bargeld

Die Brafidentin : Die Raffiererin: E. Kirchhofer. Fr. Wipf-Aleiner.

Die Rechnungsrevisorinnen:

216, 95

3.40

Frau Dengler-2016. Frau Mener-Dengler.

Vereinsnachrichten.

Seftion Bern. Um 4. Juli hörten wir bon Berrn Dr. Regli einen fehr lehrreichen Bortrag über: "Die Ernährung der Kinder bis zu ihrem 15. Altersjahr". Es war ein Thema, über welches uns Herr Dr. Regli, als erfahrener Kinderarzt, eine reiche Fülle nühlicher Ratichläge mitteilen konnte und uns sagte, daß das gute Gedeihen eines Kindes nicht nur eine regelmäßige, sondern auch eine zweckmäßige Ersnährung ersordere. Wir hörten serner, was man den Kindern mit Ekzemen veradreichen foll, was benjenigen Kindern Linderung bringt.

welche an Krämpfen leiden und welches das rationellste Mittel bei Verstopsung ist. Wir bedauern sehr, daß dieser interessante Vortrag nicht in der Schweizer Hebanime zum Abdruck kommt, damit wenigstens diejenigen Kolleginnen davon profitieren könnten, welche beruflich verhindert waren, demselben beizu-wohnen. Wer aus Interessenlosigkeit fern ge-blieben ift, verdient nicht, daß eine Wiedergabe in der Zeitung überhaupt erscheint. Herrn Dr. Regli danken wir hierorts nochmals auf's wärmste. Nach dem Vortrag wurde von Frl. K. Ryt Bericht erstattet über die Delegiertenund Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins in St. Gallen. — An die Gründung einer Säuglingsfürsorgestelle in Bern bewilligte die Versammlung einen Beitrag von Fr. 50 aus der Vereinskasse. Die stadtbernischen Hebammen bitten wir, die ihnen seinerzeit zugeschickten Substriptionsfarten zur Zeichnung

eines jährlichen Beitrages benüten und bis zum 20. Juli an Frl. Baumgartner, Mitglied bes engeren Komitees, einsenden zu wollen. erste Mitgliederbeitrag wird im Jahr 1909 ein= gezogen. Mit tolleg. Gruß! A. Byß=Ruhn.

Settion Bafel-Stadt. Um 7. Juli hatten wir unsern jährlichen Vereinsspaziergang. Bei einem gemütlichen Kaffee erstatteten unsere Delegierten porläufigen Bericht über das in St. Gallen Erlebte und Gehörte.

Da nach neuestem Bericht die Vereinsbeiträge bis Anfangs August abgeliefert werden müssen, so bitten wir diejenigen Kolleginnen, welche bieselben noch nicht bezahlt haben, fie bis läng= ftens 25. Juli bei Frau Wächter, Schneibersgaffe 1, zu bezahlen. Alle Karten, welche bis bahin nicht eingelöft find, werden per Posts mandat eingezogen.

Unsere Julisitzung fällt aus; die nächste Rusammenkunft wird am Mittwoch den 26. August stattfinden; voraussichtlich wird uns Herr Dr. Areis den versprochenen und wegen Unwohlsein verzögerten Vortrag halten. Der Vorstand.

Section Romande. Situng vom 4. Juni in der Entbindungsanstalt. Borsitende: Fräulein Cornut, Prafidentin.

22 Mitglieder sind anwesend. Der wichtigste Teil des Programmes war die erste Einzahlung in die Kasse der gegenseitigen Altersversicherung. Während diese Arbeit sich vollzog, las Madame Bredaz, Sekretärin, die letten geschriebenen Arbeiten vor, welche die Krankheit des Blutes und der Blutgefässe behandeln. Die Arbeiten waren alle sehr gut, sie gaben den Beweis, daß die Versasserinnen anderes im Auge hatten, als nur ein bischen in Theorie zu machen. Außer den gemachten Ersahrungen gab es viele Fragen, welche Herr Prosessor Rossier mit Vergnügen beantwortete, indem er auch auf die Wichtigkeit gewisser Rleinigkeiten, die oftmals unbemerkt

Gummistrümpfe

Der Vorstand schlägt vor, an die General versammlung des Schweizerischen Hebammenvereins, welche in St. Gallen den 24. und 25. Juni stattsindet, ein oder zwei Delegierte zu senden und sie gleich zu wählen. Rach einer turzen Beratung werden Mile. Cornut, Präfidentin, und Mme. Leuba aus Buttes, welche schon zusammen an der Delegiertenversammlung in Winterthur waren, beauftragt, die Sektion Romande in St. Gallen zu repräsentieren.

Es folgt Verlesen des Berichtes, welcher in ber St. Galler Versammlung abgegeben werben wird. Der Bericht wird gutgeheißen Der Bor= fordert die anwesenden Bebammen auf, durch Aufheben der Hand zu bezeugen, ob fie im Grunde einverstanden sind, jest, da die Waadt= länder Ruhestandstaffe existiert, der Sülfstaffe des schweizerischen Vereins beizutreten. Wichtige Beratschlagungen zum Zweck einer Bermehrung der Huffagelber und Gelbeinzahlungen werden in St. Gallen ftattfinden. 11 Mitglieder find gunftig geftimmt, 5 widerseben fich, die andern sprechen ihre Meinung nicht aus.

Die nächste Sigung wird durch einstimmige Bahl in eine familiare Bersammlung umgewandelt, jedermann benkt mit Bergnügen an lettes Jahr zurück und man nimmt von neuem die liebenswürdige Einladung von Mme. Bovet aus Baur bei Morges an.

Der Titel der bis Oftober zu liefernden Arbeit ift Hydramnios. Nachdem alle Verswaltungsfragen geregelt sind, zeigt uns Herrichen Prosesson nochtungsfragen geregelt sind, zeigt uns Herrichen Prosesson nachten Kentwangerschaft im achten Wonat und 10 % Blutkörperchen. herr Professor macht auf die Diagnose und den außerordentlichen Ernst dieser Krankheit aufmerksam. Selbst die Unterbrechung der Schwangerschaft genügt nicht immer, die Mutter zu retten, deren Zustand sich oft sofort nach der Entbindung verschlimmert. Diese Kranke hat einige Tage nach der Sitzung

bon felbit und fehr leicht ein lebendes Rind geboren, 24 Stunden später starb sie. Dieser Fall hat uns sehr interessiert, einge-

denk unserer letten Arbeiten und wir danken Herrn Professor herzlich für alles Interesse, welches er unserer Sektion entgegenbringt, sei es durch Vorträge, sei es durch Teilnahme an unsern Verwaltungsgeschäften.

Die gegenseitige Gesellschaft der Ruhestands= kasse ist gegründet, sie funktioniert, sie zählt schon 41 Mitglieder. Für Beitrittserklärungen und Formulare sich adressieren an Madame Perrin - Villeonit, Hebamme, Sefretärin - Kaf-siererin in Chailly bei Lausanne.

Settion St. Gallen. Unfere nachfte Berfamm= lung findet Dienstag den 28. Juli, nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller statt und erwarten wir recht gute Beteiligung, da der Delegierten= bericht verlesen wird und der Einzug des Bei= trages erfolgt. Der Vorstand.

Settion Solothurn. Unsere nächste Versamms lung findet am 21. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Schulhaus in Olten statt, wenn immer möglich, mit ärzlichem Bortrag. Traktanden: 1. Ordnen der Bereinigung der Zweigsektion Olten mit der Sektion Solothurn. 2. Delegiertenbericht. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein Der Vorstand. giertenbericht.

Settion Birich. Die Versammlung für Juli ist auf Donnerstag den 23., nachmittags 2 Uhr, im "Karl der Große" angesetzt und hoffen wir Traftanden: auf regen Besuch.

1. Delegiertenbericht.

2. Besprechung der gesaßten Beschlüsse. 3. Wahl des Ausslugsortes im August.

Wir hoffen, daß unsere Mitglieder zu letzterm recht viele und gute Borschläge, schriftlich oder mündlich, machen können. Also auf Wiedersehen am 23. Juli.

Herzlich grüßt! A. Stähli, Schriftführerin.

gelaffen werden, aufmerkfam machte. Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.-G. Bern Lausanne Rue Haldimand 3 Bubenbergplatz 13 empfiehlt in nur prima Qualität bei billigen Preisen sämtliche zur Kranken- & Gesundheitspflege Apparate und Utensilien Bettunterlagstoffe Gesundheits-Corsette Bettschüsseln Irrigatoren Fieber-Thermometer Urinale Milchsterilisations-**Bade-Thermometer** Wochenbettbinden apparate Leibbinden Geradehalter Bruchbänder Elastische Binden

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsern neuen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflege-Artikel.

Massage-Artikel

die beste **bebammen- und Kinderseife.** Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbranch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (343

Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen).

Frau Johanna Berger in L. (At. Graubünden) schreibt: Durch Bermittlung einer Bekannten ge-gelangte ich zu einem Topse Hres bewährten Baricol. Da das-Ihres dewährten Varicol. Da das-elbe meiner Mutter bei ihrem ichmerzhaften Krampfaderleiden vortrefiliche Linderung verschaften und die Wunde täglich sleiner wird, so ersuche höft, um Zu-sendung eines Topfes. Frau Louise hirsbrunner, heb-anme in W. (Kt. Bern) schreidt: Ihre Salbe Varicol ift wirklich ausgereichnet.

ausgezeichnet.

Baricol (gef. gefc). Ar. 14133) bon Apoth. Dr. Z. Göttig in Bafel ift zur Zeit das befte, ürztlich empfohlene und ver-ordnete Spezialmittel gegen ürzstich empfahlene und bervodnete Spezialmittel gegen Krampjadern und beren Ge-schwüre, schwerzhafte Hämorr-hoiden, schwer heilende Wunden z.; in berschiedenen Kranken-häusern im Gebrauch. Preis per Topi Fr. 3. —. Broschwire gratis. Hebammen 25 % Kabatt bei Franko-Zusendung.

Rleine Bauernfamilie würde gegen ein ordentliches Koftgeld ein fleines

Kind in Pflege

nehmen. Für gute Behandlung fann garantiert werden. Nähere Aus-tunft erteilt Fran **I. Zöälti**, Hebamme, Lauperswyf, Emmenthal. 408

Reine Debamme

follte versäumen, sich ein Gratismufter von Birkles

Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Hlehl

schicken zu lassen; wird frranko zugesandt. ichicen zu laijen; wird frranko zugejandt. Kür Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ift dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Rähzgehalt. Leicht berdaulich. Gerztlich erprobt und bestens empfohen. Wosteine Wolagen, Berlandt von 2 Franken an franko. Westenlungen durch Sedammen erhalten Kadatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschent.

Birkles Bwiebackbäckerei, Begifon (At. Bürich).

Vakante Hebammenste

Infolge Wegzuges der bisherigen Inhaberin ist die

Bebammenstelle der Gemeinde Roggwyl (Thurg.)

neu zu besetzen. Fährliche Geburtenzahl 30—40. Wartgeld Minimum 200 Fr. Bewerberinnen wollen sich unter Beilage der gesetzlichen Ausweise bis spätestens 20. Juli 1908 beim Gemeindeammannamte anmelden. Per Gemeinderat Roggwyl (Thurg.):

G. Fren, Gemeindeschreiber.

mit Arampfadern, Berhärtungen und Stanungen werden fachkundig und gewiffenhaft behandelt und geheilt durch

Arau Wittve Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat = Kranken = Pension

Würen a. A.

(410

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Saufe.

Verlangen Sie überall Kinder-Saugflasche "Liebling"

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil: Kein Zerspringen Losreissen der Sauger mehr.

(Daher grösste

Dauerhaftigkeit

derselben.)

früher

Hauptvorteile: Kein Ausfliessen der Milch mehr. Einfachste und

reinlichste

Behandlung

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber ¹/₄ Million im Gebrauch. — Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen. Engros-Versand: J. M. Bader, Bellerivestr., Zürich V.

(411)



Schreiber's .Salus"= Leibbinden

Rach ärztlichem Gutachten das Vollkommenste! Keine Schenkelriemen.

Erhältlich in fünf Modellen in den Sanitätsgeschäften oder direkt bei

grau Schreiber-Waldner, hebamme, Basel.

Illustrierte Prospekte gratis. Bur Bebammen Spezial-Preise.

verlange in allen Apotheken und Drogerien: **E** Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

ersetzt Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig u. körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende. Preis per Büchse von 250 Gramm Fr. 1.75 " 3. 25 " 500

Maltosan

Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge. Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, Bern.

beste Kinderschutz



sind Schaller's Kinderwagen @ @ @

Schaller's Kinderstühle @ @ @

Die besten von allen! Solid, geschmackvoll, modern, leichter Lauf, ruhigste Sederung, Gratis-Katalog Ir. 237 versendet das grösste Kinderwagenhaus



Gust. Schaller & Co., Emmishofen (Schweiz), Konstanz (Baden)

Gegründet 1837

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfehlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). —

Axelrods Kephir

und franko wird als ausgezeichnetes Heil- und Nahrungsmittel bei Magen- und Lungenleiden, **schwerem Wochenbett,** bei Blutarmut

> Eisenkephir VY

von medizinischen Autoritäten empfohlen.

Unser Kephir seit Jahren eingeführt:

Kantonsspital Pflegerinnenschule Kinderspital Augenklinik Orthopäd. Institute

Frauenklinik Schwesternhaus Notkrankenstube Parazelsus und vielen andern Kliniken.

Axelrod & Cie.,

Schweiz. Kephiranstalt, Rämistr. 33, Zürich.

Wenn Sie einen Kinderwagen brauchen, lassen Sie den Katalog mit 300 Abbildungen kommen. Die Auswahl unter 100 Bagen und unter 24 Farben, die Sie an Jhrem Orte nicht finden und die

20 bis 40 Prozent billigere Preise

als irgendwo haben mir einen stets wachsenden Absatz nach den entserntesten Gegen-

den der Schweiz gesichert. Ich liefere: Wagen mit dichtem Korb Wagen mit gesitkerten, durchbrochenem Korb Wagen mit feinem Rohrforb Hagen mit feinem Rohrforb Hochseine Prinzeßwagen

à Fr. 27.50 35. —

Frankierte Sendung.

= Garantie: Austausch. =

E. Baumann, Aarau.

Dr. R. Gerber's Kesir

Dr. N. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter Vollmilch nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prin-zipien und Verfahren.

Aerztlich begutachtet Prospekte gratis durch:

> Dr. N. Gerber's Molkerei Zürich III.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 Biel, Unterer Quai 39 empfiehlt den verehrten Hebammen

vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett (Fr. 3.50)

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung







Lactogen

Erstklassiges Kindermehl mit höchsten Auszeichnungen

Sabrik:

J. Lebmann, Bern (Schweiz)

Laetogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

Tactogen

Lactogen

Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

Wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/8 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Un-übertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc. Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt

an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M. Zu beziehen durch die Apotheken.



HASELNUSS





Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.
Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Erfolgreich "Soweizer Sebamme". inseriert man in der